

bonikids



Das Bonifatiuswerk-
Magazin

**FÜR KLEINE &
GROSSE
CHRISTEN**

Schau, wie verschieden

KIRCHEN
aussehen

Erfahre mehr über

GEMEINSCHAFT



EXTRA-BEILAGE:
**ENTDECKER-
FALTBLATT**



Die Kirche

HEIMAT UND HALT ÜBERALL, WO DU BIST



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**



Hallo, Kinder! Ich bin's – euer BONI-BUS!

Wusstet ihr, dass ich an
fast 600 Orten Menschen helfe?

Heute melde ich mich von der polnisch-ukrainischen Grenze. Ihr habt bestimmt mitbekommen, dass in der **Ukraine** ein Krieg ausgebrochen ist. Viele Menschen, darunter auch viele Kinder, müssen vor dem Krieg **in Nachbarländer fliehen**. Als BONI-Bus helfe ich dabei, die geflüchteten Menschen in Sicherheit zu bringen. Ich bringe auch Lebensmittel, Kleidung und Spielsachen zur ukrainischen Grenze.



Es ist gut, wenn wir für die Ukraine um Frieden beten. Ein schönes Gebet findest du auf Seite 11!



IMPRESSUM »BONI KIDS« SOMMERAUSGABE 2022

HERAUSGEBER Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V. – Kamp 22, 33098 Paderborn – Tel.: (0 52 51) 29 96-0 – Fax: (0 52 51) 29 96-88
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de – Internet: www.bonifatiuswerk.de – Monsignore Georg Austen, Generalsekretär

LEITUNG KOMMUNIKATION: Matthias Band

REDAKTION Julian Heese – Kontakt zur Redaktion – E-Mail: bonikids@bonifatiuswerk.de

GESTALTUNG BOK+ Gärtner GmbH, Münster, www.bokundgaertner.de

Art-Direktion: Rabea Kaup – Textredaktion: Sarah Coesfeld und Jens Kloster – Grafik und Bildredaktion: Ronja Overländer – Illustration: Kai Schüttler

Fotos: iStockphoto / S. 5 PeopleImages, S. 6 manonallard _ Wikimedia Commons / S. 8, 9 Karolja, Korean Culture and Information Service, S. 19 Georg Karl Ell

DRUCK Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn

SPENDENKONTO Bank für Kirche und Caritas Paderborn eG – IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00 – BIC: GENODEM1BKC

Für nicht angeforderte Text- oder Bildbeiträge übernehmen wir keine Haftung. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



ClimatePartner.com
53323-2101-1007



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C011558



Liebe Mädchen und Jungen,



endlich ist der Sommer da! Die Sonne lacht vom Himmel und bestimmt freut ihr euch schon auf die **FERIEN**. Fahrt ihr in diesem Jahr in den Urlaub? Ich liebe es zu reisen und ferne Länder zu erkunden!

Immer wenn ich auf einer Reise bin, nehme ich mir die Zeit und gehe in eine katholische Kirche. Obwohl ich dann weit von zu Hause entfernt bin, fühle ich mich **zu Hause**. Fast auf der ganzen Welt könnt ihr Gotteshäuser finden, sie besuchen und beten – gerade auch jetzt für die Menschen, die auf der Flucht sind oder unter dem Krieg in der Ukraine leiden. Wir sind nämlich eine **große Gemeinschaft**, die durch Gebete und gemeinsame Ziele miteinander verbunden sind.

Die »boni kids« Clara, Max und Ben entdecken mit euch in dieser Ausgabe alles rund um das Thema Kirche! Unter anderem erfahrt ihr, was es mit der **»WELTKIRCHE«** auf sich hat!

**Ich wünsche euch einen
tollen Sommer und erholsame Ferien!**

Euer
Georg Austen



GEORG AUSTEN

ist der Hauptgeschäftsführer und damit der Leiter des Bonifatiuswerkes.

Das Werk kümmert sich um Menschen in Deutschland und in anderen Ländern im Norden und Osten Europas.

Es hilft Katholiken in der Diaspora, also dort, wo die meisten einer anderen Kirche angehören oder nicht getauft sind.



IN DIESEM HEFT

5 – SOMMERTHEMA

- Wissen rund um **GEMEINSCHAFT** –
- **FELSENFEST**
Die zwei (Bau-)Arten der Kirche –
- **VIELE HÄUSER, EINE HEIMAT**
Außen verschieden und innen eine Einheit –

10 RÄTSELPASS

11 GEBET
für den Frieden

12 (Vor-) Lesegeschichte

16 Unsere Heiligen

DER HEILIGE PAULUS

Ich bin **Ben**.
Lass uns Stein für Stein
die Welt verschönern!

Ich bin **Clara**.
Zusammen entdecken wir die
Geburtsstunde der Kirche!

18 SOMMER-BASTELEI: Steinmalerei

19 Vorschau

Eine Gemeinschaft hat etwas
»GEMEIN«, das heißt:
Die Mitglieder einer Gemeinschaft haben
Gemeinsamkeiten. Das kann eine
gemeinsame Sprache, der Glaube,
ein Hobby oder etwas anderes sein.

SOMMERTHEMA

Wissen rund um

GEMEINSCHAFT

Jeder Mensch braucht andere Menschen, denn **VERBINDUNG UND ZUSAMMENHALT** machen uns stark.
Wir können voneinander lernen und in einer Gemeinschaft mehr erreichen als allein.

Die Kirche ist eine riesige Gemeinschaft,
die sich über **die ganze Welt**
erstreckt. Jeder Einzelne ist ein
Teil dieses großen Ganzen.

Weltkirche heißt: Wir sind in der
Einheit des Glaubens verbunden,
aber auch vielfältig in Kulturen, Lebensweisen,
unterschiedlichen Sprachen, in armen
und reichen Ländern.

**Zweckgemeinschaft
auf Zeit**: Eine Schulklasse besteht
aus vielen verschiedenen
Schülern. In welche Klasse man kommt,
kann man meist nicht frei wählen.

DIE DREI GROSSEN Z:
Gemeinschaft schenkt uns
ZUSAMMENHALT,
Gefühle von **ZUGEHÖRIGKEIT**
und **ZUHAUSE.**

Wer als **CHRIST** in der Gemeinschaft
mit Gott ist, muss **nie allein** sein.

ZWEI FREUNDE
bilden die kleinste
Gemeinschaft der Welt.
Freunde kann man sich –
anders als seine Familie –
selbst aussuchen.

Deine **Familie** ist die Gemeinschaft,
in die du als Kind hineingeboren wirst.
Hier erlebst du das erste Mal im Leben
das wunderbare „Wir“-Gefühl,
das typisch für Gemeinschaft ist.

In eine Gemeinschaft wird
man **hineingeboren** oder
aufgenommen. Bei den
Christen geschieht das
durch die Taufe.

Wiedererkannt:

Jede katholische Messe hat stets den gleichen Aufbau. Dabei ist es ganz egal, ob sie in einer Kirche aus **STEIN** oder einer **KAPELLE AUS WELLBLECH** im heißen Australien oder kühlen Schweden gefeiert wird.

Jeder sechste Mensch auf der Welt ist katholisch.

Das macht

1,3 Milliarden Katholikinnen und Katholiken.
414.336 von ihnen sind Priester und
5.364 sind Bischöfe.

Weltweit besuchen rund

62 Millionen Kinder einen
katholischen Kindergarten oder
eine katholische Schule.*

Fakten zur Weltkirche

Die riesige Glaubensgemeinschaft der Katholiken erstreckt sich über die ganze Welt. Das Wort »katholisch« heißt sogar »die ganze Erde umfassend«.
An oberster Stelle dieser Weltkirche steht der Papst. Er vereint und lenkt die einzelnen Bistümer, Gemeinden und Menschen, die alle den Glauben an Jesus miteinander teilen und feiern.

*Zahlen von Ende 2019

Pfingsten gilt als »Geburtsstunde der Kirche«. Als die Apostel und Jünger 50 Tage nach Jesu Auferstehung zusammenkamen, kam der Heilige Geist zu ihnen. Seither ist er mitten in der christlichen Gemeinschaft und gibt Menschen die Kraft, von Jesus zu erzählen.

Weltweit sind **DIE TEXTE**, die Tag für Tag in der Messe gelesen werden, gleich. **DIE REIHENFOLGE** wird in der kirchlichen Leseordnung festgehalten.



SOMMERTHEMA

Felsenfest

Die zwei (Bau-)Arten von Kirche

Wenn du das Wort »Kirche« hörst: Denkst du dann sofort an ein mächtiges Gebäude mit bunten Fenstern und einem spitzen Glockenturm, auf dem ein Hahn oder ein Kreuz aus Metall thront? Damit liegst du vollkommen richtig, denn das ist eine Kirche! Aber dieser Bau aus vielen einzelnen Steinen ist nur die eine Art von Kirche. Wenn das Wort »Kirche« fällt, meinen wir aber nicht nur das Gebäude, sondern auch die Gemeinschaft aller Gläubigen. Die Gläubigen sind selbst wie viele einzelne Steine, aus denen sich die Kirche als Gemeinschaft zusammensetzt. Und »Kirche« – verstanden als Gemeinschaft – ist die Art von Kirche, auf die es im Inneren ankommt: Jesus hat alle Christen verbunden. Er ist ihr Bindeglied, der wichtigste »Baustein« der Kirche. Ohne ihn gäbe es keine Kirche – weder als Gebäude noch als Gemeinschaft. Deshalb wird Jesus sogar als »Eckstein« der christlichen Gemeinschaft bezeichnet, weil er – wie in einem echten Gebäude – die Menschen über viele Ecken, Orte und Länder hinweg miteinander verbindet. Er hält die ganze Gemeinschaft zusammen und macht sie innerlich stark.

JESUS IST BEI UNS

Jesus sagte einmal zu seinen Jüngern: »Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.« Jesus hat uns damit ein Versprechen gegeben: Er ist immer bei uns, wenn wir uns in seinem Namen – zum Beispiel in der Kirche zum Gottesdienst – versammeln. Seine Gegenwart können wir dann tief in unserem Herzen spüren, wenn wir als Gemeinschaft auf seinen Spuren unterwegs sind.



Wenn du wissen willst, was Jesus sonst noch über das Leben in der Gemeinde gesagt hat, dann schau ins Matthäusevangelium (Mt 18, 20).

VIELE HÄUSER, EINE HEIMAT

Außen verschieden
und innen eine Einheit



Die »Bausteine« der Weltkirche sind die einzelnen Katholiken. Sie bauen diese weltweite Gemeinschaft wie eine große Familie auf, bei der man überall willkommen ist und sich zu Hause fühlen kann. Um ihren Glauben gemeinsam zu leben, bauen die Menschen weltweit ganz unterschiedliche Kirchen, in denen sie mit Gott und anderen Christen verbunden sein können. So wird Kirche zu einer Heimat für alle – egal, welche Kirche man betritt.

Im Buch Jesaja stellt Gott eine Frage. Sie lautet:
»Was wäre das für ein Haus,
das ihr mir bauen könnt?«
Hast du schon einmal darüber nachgedacht,
wie du eine Kirche bauen würdest?

Autobahnkirchen
Halte unterwegs die Augen auf!
Du wirst interessante Kirchen
entdecken, in die **REISENDE**
einkehren können.



PRÄCHTIGER DOM

Ein Dom – wie der **Petersdom** –
zeichnet sich durch Größe,
künstlerische Bauweise und eine
lange (Bau-)Geschichte aus.

Moderne Kirche

Heutzutage probiert man gern **NEUES**
aus – auch beim Bauen. So
zum Beispiel bei der **Basilika der
Jungfrau von Guadalupe** in
Mexiko-Stadt.

**LATERANKIRCHE
IN ROM**

Die Laterankirche in Rom gilt als
»Mutter aller Kirchen«.
Sie ist die **HAUPTKIRCHE** des Papstes,
dem Bischof von Rom.



Kleine Kapelle

Eine Kapelle ist eine kleine Kirche.
Sie kann auch einfach ein einzelner
Raum in einem Gebäude sein – denn:
Platz ist in der **kleinsten HÜTTE**.



KLOSTERKIRCHEN

Klosterkirchen hießen
ursprünglich auch **MÜNSTER**.
Das kommt vom lateinischen
Wort »monasterium«, also
»Kloster«. Heute heißen einige
große Kathedralen auch Münster.



WALDKIRCHE

Nicht immer muss es ein Haus
aus Stein sein: Der Raum, wo sich
die Gemeinde versammelt, kann
auch von einem **schützenden
Wald** umgeben sein.

Felsenkirchen*

Weil sie in einen Felsen gebaut sind,
heißen sie auch **Höhlenkirchen**.
Es gibt sie in Europa, Asien und Afrika.

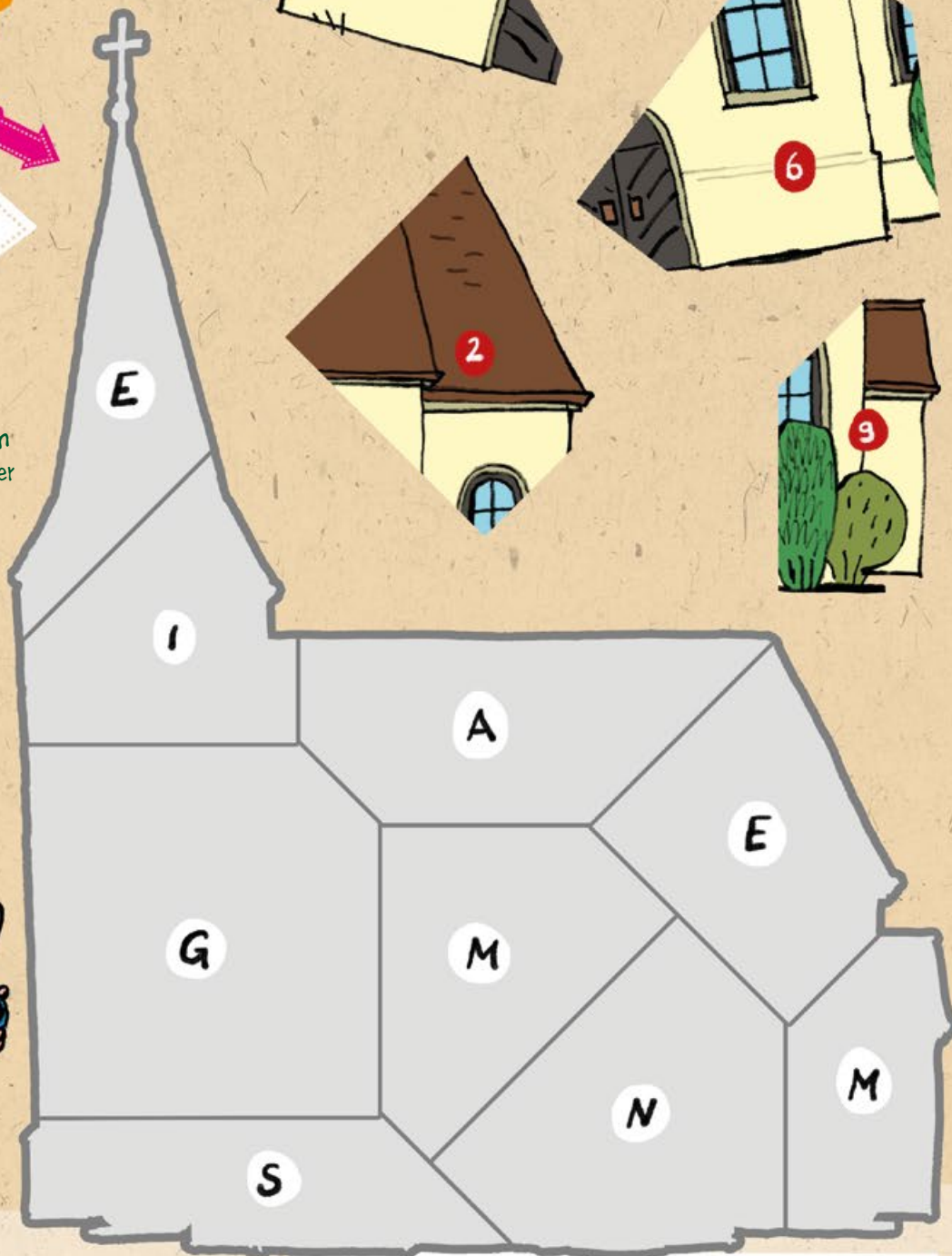
* Auf dem Bild ist die
St.-Petrus-Grotte in der
Nähe der heutigen Stadt Antakya in
der Türkei zu sehen. »Grotte«
ist ein anderes Wort für eine Höhle.





Mosaik-Rätsel

Oh je! Die Teile der Kirche sind aus der Form gefallen. Kannst du sie wieder zusammenfügen?



Jedes Mosaik mit einer Zahl passt zu einer Form mit einem Buchstaben. Ordne sie einander zu und schreibe die Buchstaben der Reihe nach auf.



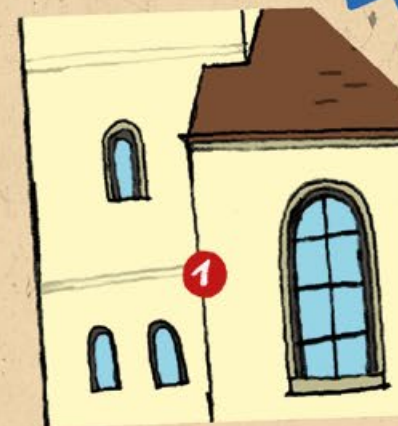
Schreibe die Lösung auf:

1 2 3 4 5 6 7 8 9



GEWINNSPIEL

Gewinne eines von FÜNF Exemplaren
»Gemeinsam das Kirchenjahr entdecken«



Guter Gott,

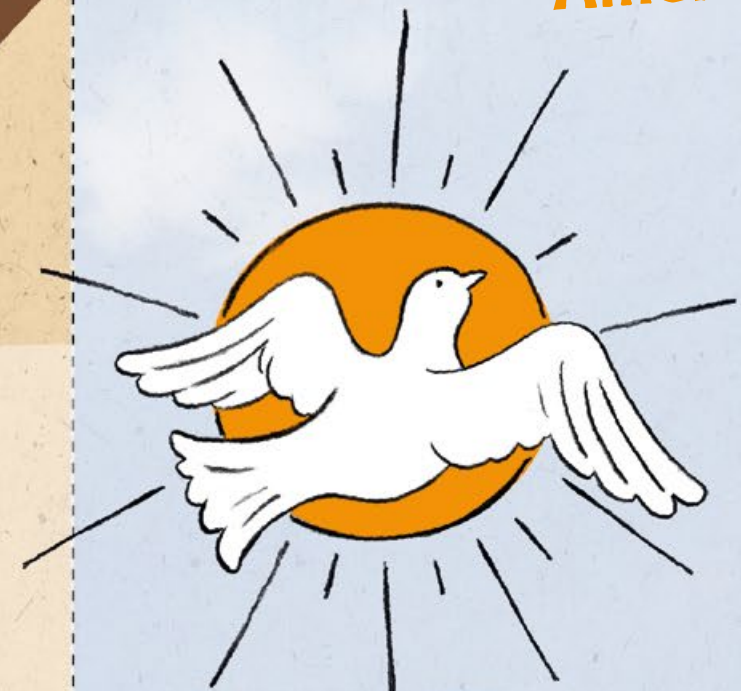
wir denken an die Menschen in der Ukraine, besonders an die vielen Kinder und Jugendlichen, die in Angst und Not leben und auf der Flucht sind.

Schenke unserer Welt Frieden und Versöhnung.

Sei bei denen, die Hilfe und Unterstützung brauchen.

Und stärke alle, die sich für den Frieden einsetzen, damit Krieg, Hass und Gewalt ein Ende haben.

Amen.



Sende das Lösungswort bis zum 31. August 2022 per E-Mail an:

bonikids@bonifatiuswerk.de

oder per Post an:
Redaktion »boni kids«,
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.,
Kamp 22, 33098 Paderborn*

Die Gewinner vom letzten Rätsel erfährst du im Internet: www.bonikids.de

* Mit der Einsendung der Lösung erklären sich die Teilnehmer und deren Eltern damit einverstanden, dass die Namen der Gewinner auf www.bonifatiuswerk.de veröffentlicht werden. Die uns mit der Einsendung übermittelten Daten werden nur für Zwecke des Gewinnspiels verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden nach Abschluss des Gewinnspiels gelöscht. Unsere Datenschutzrichtlinien können Sie hier einsehen: www.bonifatiuswerk.de/datenschutz

Heimat auf Zeit

Lasse entdeckt in der Ferne die Kraft der Gemeinschaft

»A ch menno!« Lasse wirft die Stangen von seinem Zelt auf den Boden. Er ist frustriert. Er steht mitten in einem Wald in Schweden – weit weg von zu Hause. Der Betreuer der Pfingstferien-Freizeit, die er gerade mitmacht, hat alle gebeten, ihr Zelt aufzuschlagen. Doch bei Lasse will das einfach nicht klappen. Um ihn herum sind zwar viele Kinder, die er um Hilfe bitten könnte, doch die kennt er ja gar nicht. Seine besten Freunde, die mitfahren wollten, haben abgesagt. Und so steht Lasse mitten im schwedischen Wald und kriegt sein Zelt nicht aufgebaut. Na super! Plötzlich fühlt er sich hilflos und einsam. Er wirft die Zeltstangen hin und setzt sich auf einen großen Stein am Rand der Waldlichtung. So einen Stein hat er schon mal gesehen. In der Kirche, an der sie auf der Hinfahrt Halt gemacht haben, lag einer mitten im Kirchenraum. Das war nämlich eine Naturkirche. Sie hat Bäume als Wände und Säulen. Die Baumkronen bilden das Dach. Überall drinnen liegen Steine und Baumstümpfe zum Sitzen. Das fand Lasse komisch. Aber jetzt sitzt er auf einem solchen Brocken und fühlt sich selbst so schwer wie einer.

Er schaut den anderen beim Aufbau ihrer Nachtlager zu. Stück für Stück wächst die kleine Zeltstadt.

Alleine klappt es nicht

Eigentlich baut Lasse gern etwas auf. Vor allem mit Mama tüfelt er gerne an neuen Modellen von Häusern herum. Wenn Lasse groß ist, will er Architektur studieren – wie Mama. Also eigentlich weiß Lasse ziemlich viel über das Bauen von Häusern, aber sein eigenes Zelt aufbauen: Das schafft er nicht allein? Bei dem Gedanken bricht er wütend Äste entzwei, die um ihn herumliegen. »Das sieht doch schon gut aus. Den Rest machen wir später«, ruft mit einem Mal der Betreuer, »denn wir haben jetzt eine Verabredung in unserer Partnergemeinde. Auf geht's, Leute!« Lasse rutscht widerwillig von seinem Stein und schließt sich dem aufbrechenden Trupp von Kindern an. Der Betreuer geht neben ihm. Lasse verliert kein Wort über seinen Zeltstangen-Haufen, der immer noch unaufgebaut da hinten liegt. Sie steigen in ihren Bus und fahren in die Stadt. Irgendeine mit ganz vielen Ös und Äs im

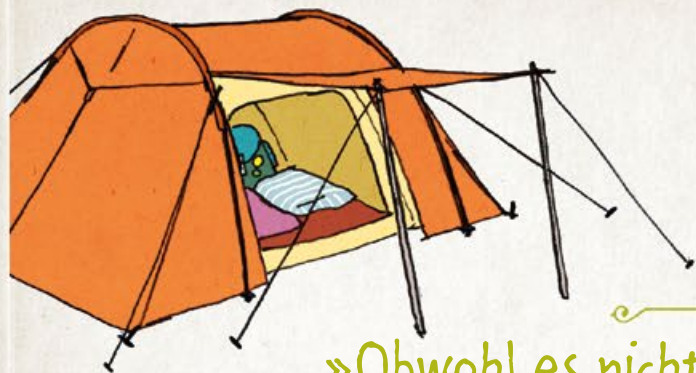


Namen, das weiß Lasse noch. Er plumpst auf seinen Sitz im Bus. Wieder allein, wieder in der letzten Ecke. »So eine Pfingstferien-Freizeit ist eine tolle Gelegenheit, um neue Freundschaften zu knüpfen«, hatte ihn Papa ermutigt, als er erfahren hatte, dass seine Freunde nicht mitkommen werden. Na, das war ja bisher wohl nichts, denkt sich Lasse und versinkt in seinem Sitz. Als sie an der Kirche ihrer Partnergemeinde ankommen, staunt Lasse allerdings nicht schlecht. Dort stehen viele Kinder mit schwedischen Fähnchen und bunten Ballons. Sie winken und begrüßen ihre Gäste aus Deutschland. Was für ein Empfang! Alle steigen aus dem Bus. Lasse tritt als letzter heraus und stellt sich abseits hin. Er schaut zu, wie die anderen gemeinsam auf das bunte Empfangskomitee zugehen und sich begrüßen. Da kommt eines der schwedischen Mädchen auf Lasse zu. Es sagt: »Hallo, ich bin Ronja! Wer bist du?« Er zuckt schüchtern zurück und ist überrascht, dass sie seine Sprache spricht. »Ich ... ich bin Lasse«, stellt er sich zögerlich vor. »Das ist ein schöner Name. In Schweden heißen viele Jungen so«, erzählt Ronja und erklärt, dass viele schwedische

Kinder Deutsch in der Schule lernen, das sei ganz normal. »Komm doch mit mir in unsere Kirche«, lädt sie Lasse ein. Er zögert, folgt Ronja dann aber. Gemeinsam gehen sie in die schwedische Kirche, vor der sie der Bus abgesetzt hat. Nach dieser seltsamen Naturkirche, die sie bereits besichtigt haben, fragt sich Lasse, was ihn diesmal wohl erwartet. Er lugt vorsichtig hinter der großen Säule am Eingang hervor und schaut in den Kirchenraum.

Bekanntes in der Fremde

Zu seiner Verwunderung bietet sich ihm ein sehr bekannter Anblick: Sitzbänke, Säulen und vorne der Altar. Die hohe Decke über ihnen und die Fenster in Bögen mit buntem Glas erzählen biblische Geschichten. Ronja zeigt Lasse ihren Lieblingsplatz auf der linken Seite. Sie winkt auch noch zwei andere Kinder aus Lasses Reisegruppe herbei, die etwas verloren in der Gegend herumstehen – so wie Lasse eben. Die beiden freuen sich über die Einladung und stellen sich als Leonie und Marcel vor. Die Kirche füllt sich nach und nach mit allen Kindern. Dann



»Obwohl es nicht so viele Katholiken in Schweden gibt, ist die Kirche voll mit den unterschiedlichsten Menschen.«

kommen auch noch manche Erwachsene dazu. Das fremdsprachige Gemurmel klingt ungewohnt in Lasses Ohren, aber er fühlt sich beinahe wie sonntags im Gottesdienst seiner Gemeinde. Obwohl es nicht so viele Katholiken in Schweden gibt – das hatte der Betreuer ihnen erklärt – ist die Kirche voll mit den unterschiedlichsten Menschen. Lasse schaut sich weiter um. Er sieht das Kreuz und das Taufbecken, er erkennt die Osterkerze und die Apostelleuchter. Während er seinen Blick schweifen lässt, tippt Ronja ihn an und zeigt nach vorne: »Da kommt unser Pfarrer.«

Die Kraft der Kirche: Gemeinschaft

Die Messe beginnt wie jede andere, die Lasse je besucht hat: mit Musik und Begrüßung. Auf Deutsch erklärt der Pfarrer, dass es überhaupt nicht schlimm sei, wenn sie nicht jedes Wort verstehen, denn gelesen wird sonntags überall auf der Welt das Gleiche. Den Text kann man ja, wenn man will, in jeder Sprache nachlesen. Aber Lasse findet es einfach interessant, der fremden Sprache zuzuhören. Den Text

der Lesung kennt er sogar und versteht manches Wort: Es geht um Pfingsten. Ronja zupft an seinem Ärmel und zeigt auf eines der Fenster, auf dem eine Taube über einer Menschenmenge schwebt. »Das ist der Heilige Geist, der zu den Menschen kommt und ihnen Kraft und Mut verleiht«, flüstert sie. Lasse kennt das Bild. Und mit jedem bekannten Stückchen, das er entdeckt, fühlt er sich wohler in der neuen Umgebung – irgendwie sogar heimisch. Als gesungen wird, singt er mit Marcel und Leonie, die neben ihm sitzen, zu den Liedern einfach den deutschen Text. Ronja staunt dabei nicht schlecht. Am Ende der Messe nehmen sich alle bei der Hand und bilden eine lange Menschenkette. »Wir sind alle ein Teil der Kirche, egal, woher wir kommen und wie weit wir gereist sind. Es ist schön, euch bei uns zu haben!«, sagt der Pfarrer zu den Gästen aus Deutschland. Dann schlängeln sich alle aneinandergereiht durch die Bänke aus der Kirche.

Draußen zeigt Ronja ihnen noch das Kirchengebäude. Sie weiß wirklich viel über das Bauen, stellt Lasse fest. Dabei kann er mit-



»Zum Schluss wird seine kleine »Heimat auf Zeit« noch fest im Boden verankert.«

reden – und tut es auch. Er ist gar nicht mehr schüchtern. Marcel und Leonie staunen Bauklötze, was die beiden wissen. Über das feste Fundament eines Gebäudes, die reihenweise Anordnung der Steine, die tragenden Säulen und den Schlussstein. Der sorgt nämlich dafür, dass der runde Steinbogen um das Kirchenfenster von selbst hält. »Das ist der wichtigste Stein, er sitzt ganz oben auf dem Bogen«, erklärt Ronja und Leonie bemerkt: »Ah! Und deshalb sagt man doch auch, dass Jesus wie ein Schlussstein ist, denn er hält uns alle zusammen.« Sie nehmen sich alle noch mal an die Hände. Jetzt fühlt Lasse sich überhaupt nicht mehr allein im fremden Schweden. Durch den Besuch der Messe sind aus Fremden schon beinahe Freunde geworden – zumindest fühlt sich das für Lasse so an.

Gemeinsam ein Stück Heimat aufbauen

Deshalb ist es umso schöner, dass sie jetzt noch nicht Abschied nehmen müssen, denn Ronja und die anderen Kinder aus der schwedischen Gemeinde kommen mit zu ihrem Zeltlager. Dort soll gemeinsam gegrillt

werden. Als sie auf dem Zeltplatz ankommen, fällt Lasses Blick direkt auf seinen Zeltstangen-Haufen. Oh je! Da war ja noch was. Er erinnert sich an seinen Ärger und seine Einsamkeit von vorhin. Doch er versucht es erneut. Er greift nach den Stangen und steckt, schiebt und biegt, doch noch immer geht das verflixte ... »Kann ich helfen?«, ruft Ronja und kommt schon auf ihn zugehau. Marcel und Leonie sind dicht hinter ihr. Lasse dreht sich um und nickt erleichtert: »Ja, bitte!« Er brauchte nicht fragen, schon ist Hilfe da. Es ist ihm zwar unangenehm, dass er es nicht allein schafft, aber dafür hat man ja Freunde. In Nullkommanichts haben sie gemeinsam sein Zelt aufgerichtet. Zum Schluss wird seine kleine »Heimat auf Zeit« noch fest im Boden verankert. Die Zeltstangen biegen sich ja wie die Bögen der Kirchenfenster, bemerkt Lasse. Er ist sich sicher, dass alles hält, und sagt: »Danke! Jetzt habe ich auch hier eine Heimat, obwohl ich so weit weg von zu Hause bin.« Er ist nicht nur froh, dass er jetzt ein sicheres Zelt hat, sondern auch neue Freunde in der Fremde gefunden hat und eine Gemeinschaft, zu der er gehört.

Das brauchst du:

- VERSCHIEDENE STEINE (MÖGLICHT GLATT)
- BEUTEL ZUM SAMMELN DER STEINE
- WASSER & SCHMUTZBÜRSTE (Z.B. NAGELBÜRSTE)
- BLEISTIFT & RADIERGUMMI
- ACRYL-FARBEN (Z.B. ALS STIFTE)
- KLARLACK ZUM VERSIEGELN (Z.B. SPRAY)

BASTEL-SPASS

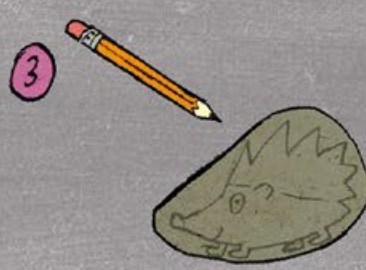
STEINMALEREI



1 Gehe nach draußen und sammle glatte Steine.
Tipp: Wenn du am Wasser bist, schaue dort nach!



2 Säubere zu Hause deine Steine mit Wasser – wenn nötig mit einer Schmutzbürste!



3 Schaue dir die Form deiner Steine an und denke dir passende Motive zum Bemalen aus.
Tipp: Zeichne erst mit Bleistift auf dem Stein vor!



4 Male dein Kunstwerk mit Acrylfarbe auf einen deiner vollständig getrockneten Steine.



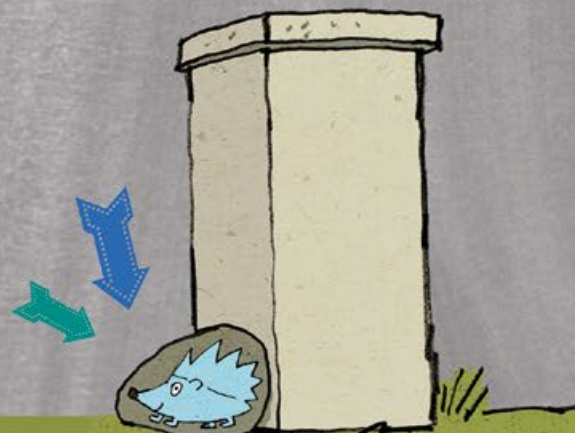
5 Lass die Farbe trocknen und trage den Klarlack auf.

6 FERTIG!

Finde neue Plätze für deine Steine und mach damit die Welt Stein für Stein ein bisschen bunter.



Im Urlaub habe ich tolle Steine gefunden. Ich bemale sie so, dass alle zusammen am Ende ein großes Kunstwerk ergeben – wie ein Mosaik oder Puzzle!



In der NÄCHSTEN AUSGABE

bonikids

– erhältlich ab 15. September 2022 –

Herbstthema

* DIE GABEN DER SCHÖPFUNG



Lerne den Heiligen Michael kennen



JA, ICH MÖCHTE »BONI KIDS« KOSTENFREI ABONNIEREN

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail-Adresse:

Geburtsdatum (Bezieher*innen müssen volljährig sein):

Datum, Unterschrift:

AB JETZT KOMMEN DIE »BONI KIDS« VIERMAL IM JAHR KOSTENFREI ZU DIR NACH HAUSE.

Bitte einen Erwachsenen, diesen Bestellschein auszufüllen, und freue dich auf das nächste Heft!

»BONI KIDS« SOLL AN DIESE ADRESSE GESCHICKT WERDEN:

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:



Das Bonifatiuswerk unterstützt Katholiken, die in ihrer Region eine religiöse Minderheit bilden.

Das Bonifatiuswerk stellt sich den Menschen an die Seite, damit sich auch Menschen in der Diaspora – das ist übrigens griechisch für Verstreutheit – nicht allein gelassen fühlen. Mit seiner Bau-, Verkehrs-, Kinder- und Glaubenshilfe fördert es Projekte in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum. Denn überall brauchen Christen Orte, an denen sie ungezwungen und befreit leben können. Sie hoffen auch auf Unterstützung, um den Glauben an ihre Kinder weiterzugeben.

Mit dem Magazin »boni kids« erscheint deshalb vierteljährlich ein Heft für kleine und große Christen: Kinder im Grundschulalter können hier mit ganz viel Spaß mehr über ihren Glauben erfahren. Es kann gebastelt, gemalt, gestöbert und entdeckt werden. Die große (Vor-) Lesegeschichte lädt zum gemeinsamen Vertiefen ein. Die drei »boni kids« meinen: »Keiner soll alleine glauben!«

Spendenkonto

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.

IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00

Online spenden: www.bonifatiuswerk.de/spenden

Um »boni kids« zu abonnieren, senden Sie den umseitig ausgefüllten Coupon an:

BONIFATIUSWERK
der deutschen Katholiken

Kamp 22
33098 Paderborn

Auch online
unter
www.bonikids.de
zu finden.